

# Wilsdruffer Tageblatt

Fernsprecher Wilsdruff Nr. 6

Wochenblatt für Wilsdruff und Umgegend

Postfachkonto Dresden 2640

Dringt Montag mit Ausnahme der Sonn- und Festtage nachmittags 5 Uhr für den folgenden Tag, Dienstag bei  
Beschuldigung monatlich 20., durch unsere Redakteure eingetragen in der Nacht monatlich 20., auf dem Lande  
20., durch die Post bezogen vierteljährlich 20., mit Zahlungsgeldern. Alle Poststellen und Postämter sowie  
andere Abnehmer und Geschäftsleute nehmen jederzeit Bestellungen entgegen. Im Falle höherer Gewalt, Krieg oder  
sonstiger Betriebsstörungen hat der Besteller keinen Anspruch auf Lieferung der Zeitung oder Rückerstattung des Bezugspreises.



Inserentenpreis 20. für die 6spaltige Anzeigenreihe oder deren Raum, Resten, die 2spaltige Anzeigenreihe 10.  
Bei Wiederholung und Jahresauftrag entsprechender Preisnachlässe. Bekanntmachungen im amtlichen Teil (nur von  
Zuständen) die 2spaltige Anzeigenreihe 50 Pfg. Anzeigenannahme bis 12 Uhr mittags. Für die Nachtzeit der durch Generalübermittlungsanstalten übergebenen Briefe keine Garantie. Jeder Nach-  
druck ist strafbar, wenn der Beitrag durch Klage eingezogen werden muß oder der Auftraggeber in Anspruch gestellt.

Erscheint seit dem Jahre 1841

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Meißen, des Amtsgerichts zu Wilsdruff, des Stadtrats zu Wilsdruff, des Forstrentamts Tharandt und des Finanzamts Rostitz.

Verleger und Druck: Arthur Jahnke in Wilsdruff. Verantwortlicher Schriftleiter: Hermann Rößig, für den Inseratenteil: Arthur Jahnke, beide in Wilsdruff.

Nr. 59

Freitag den 10. März 1922.

81. Jahrgang

## Amtlicher Teil.

Wegen Reinigung bleiben sämtliche Geschäftsräume des städtischen Verwaltungsgebäudes Montag, den 13. und Dienstag, den 14. März 1922 geschlossen. Dringliche und standesamtliche Angelegenheiten werden an beiden Tagen vormittags von 11-12 Uhr erledigt.

Wilsdruff, am 7. März 1922.

Der Stadtrat.

Die Auszahlung der Notstandsunterstützungen zu den Invaliden-, Alters- und Waisenrenten auf Grund des Gesetzes vom 7. 12. 1921, erfolgt, soweit Antrag gestellt ist, für Monat März 1922

Freitag, den 10. März 1922, vorm. 9-1 Uhr

in der Stadtkasse.

Wilsdruff, am 8. März 1922.

Der Stadtrat.

Die Leuzerungszuschläge an Kriegshinterbliebene und -Beschädigte werden Freitag, den 10. d. Ms., vormittags 9-12 Uhr in der Stadtkasse ausgezahlt.

Wilsdruff, am 8. März 1922.

300

Der Stadtrat.

**Keffelsdorf. Die Ausgabed. Brotmarken**

für die Zeit vom 13. März bis 4. Juni 1922 erfolgt am

Freitag, den 10. d. Ms., vorm. 10-12 Uhr

im Gemeindeamt.

Die Zeit ist unbedingt inne zu halten.

Keffelsdorf, am 9. März 1922.

305

Der Gemeindevorstand.

### Kleine Zeitung für eilige Leser.

\* Nach einer Schätzung der Reparationskommission hat Deutschland im Jahre 1921 über 6½ Milliarden Goldmark Kriegsschadigungen bezahlt.

\* Reichspräsident Ebert hielt bei seinem Besuch der Leipziger Messe zwei Reden über den wirtschaftlichen Wiederaufbau und die Aufgaben des Reichsgerichts.

\* Der Sozialdemokratische Parteiausflug beschloß, den Parteitag für die zweite Septemberhälfte nach Augsburg einzuberufen.

\* Die Interalliierte Militärkontrollkommission hat in einer Note die Abänderung der deutschen Ausbildungsvorschrift für die Artillerie gefordert.

\* Vallour hat in seiner großen politischen Rede für Lloyd George Stellung genommen.

\* Amerika wird an der Konferenz von Genia voraussichtlich als aktives Kongreßmitglied teilnehmen.

### Leipziger Reden.

An der Goethewoche in Frankfurt am Main hat Reichspräsident Ebert sich mit einer vielbeachteten Rede beteiligt, und jetzt ist er in Leipzig beim Besuch der dortigen Frühjahrsmesse abermals mit einer Kundgebung hervorgetreten.

Allerdings hatten auch die verantwortlichen Leiter der Messeveranstaltungen diesmal ungewöhnliche Vorbeurteilungen getroffen, um die allgemeine Aufmerksamkeit noch mehr, als es sonst schon der Fall ist, auf ihr Werk hinzu lenken. Die leitenden Männer der früheren Bundesstaaten waren mit dem Reichspräsidenten nach Leipzig geladen, und die Befestigung der ins Niefenhafte angewachsenen Warenschau gipfelte in einem Essen im großen Festsaal des Zentraltheaters, an dem nicht weniger als 1500 Personen teilnahmen. Hier war es, wo Reichspräsident Ebert den Gedanken, die ihn auf den Kundgängen durch die Messestände bewegten, öffentlichen Ausdruck gab. Er sprach von dem tiefen Eindruck der Last der wertschöpfenden Arbeit, von dem unerschütterlichen Willen des deutschen Volkes, sich durch Arbeit seine Freiheit wiederzuerkämpfen. Hier habe man ein Spiegelbild unserer schaffenden Arbeit, einen Gradmesser für den Stand der wirtschaftlichen Produktion; beste Qualitätsware, Erzeugnisse bewährten deutschen Gewerbetreibenden, hochentwickelter moderner Technik überall. Bei diesem Anblick begreife man die Notwendigkeit verstärkter Ausfuhr unserer Industrieerzeugnisse, mit denen wir uns wieder Gehören im Ausland verschaffen könnten. Aber leider können wir heute noch nicht durchsehen, wozu die Not uns treibt. Wohl haben wir in den letzten beiden Monaten einen kleinen Überschuß der Ausfuhr über die Einfuhr; der aber ist nur erreicht worden, weil wir die Einfuhr von Lebensmittel und Rohstoffen sehr erheblich einschränken mußten. Ein gesundes Verhältnis zwischen Einfuhr und Ausfuhr wird es nur geben können, wenn man uns erlaubt, von unseren naturgegebenen Kräften wieder vollen Gebrauch zu machen. Wir verfügen über Arbeitswilligkeit und Fleiß, über Leistungsfähigkeit und Erfindungsgeist, und hohe Qualitätsarbeit läßt sich nirgends in der Welt so entwickeln wie bei uns. Aber alle diese Fähigkeiten und Möglichkeiten werden niedergebunden durch die schweren Lasten, die dem geschwächten und verarmten deutschen Wirtschaftskörper durch die Verpflichtungen des Versailler Friedensvertrages auferlegt sind. Deutschland hat den Siegerstaaten schon vor Monaten öffentlich erklärt, daß es beim besten Willen und ernstlicher Bemühung Ermäßigung der in London diktierten Zahlungen verlangen müsse. Wir haben, meine Reichspräsident, durch die Tat unsern ersten Willen gezeigt und alle Gründe für unser Verlangen unumwunden mitgeteilt. Von der Erkenntnis ihrer Nichtigkeit im Auslande wird erst abhängen, ob der Krieg auf dem Gebiete der Wirtschaft zum Unheil von ganz Europa fortgesetzt werden soll oder nicht.

Noch hofft der Präsident, daß es gelingen werde, die großen Schwierigkeiten, die unsere wirtschaftlichen Kräfte und ihre Ausnutzung hemmen, und die nicht nur ein Hindernis der deutschen Wirtschaft, sondern der Weltwirtschaft überhaupt sind, im Wege der internationalen Verständigung zu beseitigen; wozu möchte er an dem Glauben

festhalten, daß die bevorstehende Konferenz in Genä dafür vorbereitende Schritte tun werde. Die Leipziger Messe, die von jeher ein wichtiger Faktor war für die wirtschaftliche Verständigung der Völker, bezeichnet Herr Ebert als den Schrittmacher und Vorläufer für die Wiederherstellung der Weltwirtschaft; womit er, das darf man wohl sagen, zweifellos im Sinne der ungezählten Tausende von ausländischen Messebesuchern gesprochen hat. Ihr Sinn ist auf Geschäftserfolg gerichtet, und für ihre Person würden sie gewiß lebhaften Einbruch dagegen erheben, wenn ihre heimischen Politiker dieses Geschäft durch ihre völkerverhetzenden Treibereien stören würden. Aber die Feinde der feindlichen Staaten stehen über privaten Geschäftsinteressen; die Politik, auf die sie schwören, steht ihnen höher als vorübergehende Messerfolge, und wenn sie auch ihre Staatsangehörigen für den Einkauf deutscher Waren möglichst freie Hand lassen, — ihre politische Haltung dem arbeitseifrigen und auf Weltwirtschaft hindrängenden Deutschen Reiche gegenüber wird davon nicht im mindesten berührt. Deshalb soll man sich hüten, von Veranstaltungen dieser Art, so verlockend, so nützlich und so erbebend sie auch sein mögen, Wirkungen zu erhoffen, die auf einem ganz andern Blatt stehen.

### Anerkennung für das Reichsgericht.

Am zweiten Tage seines Besuches in Leipzig besuchte Reichspräsident Ebert, begleitet vom Reichsjustizminister Radbruch und den übrigen in Leipzig anwesenden Ministern, das Reichsgericht. Hier wurden der Reichspräsident und die übrigen Herren von dem Präsidenten des Reichsgerichts, Desbrud, und dem Präsidium des Reichsgerichts feierlich empfangen. Der Reichspräsident und die Reichsminister wohnten je einer Sitzung des Zivilsenats und des Strafsenats bei. Beim Präsidenten des Reichsgerichts fand dann ein Frühstück statt. Nach einer Begrüßung durch den Reichsgerichtspräsidenten Dr. Desbrud nahm der Reichspräsident das Wort, indem er folgende Gesichtspunkte entwickelte:

Sichtbar und vernehmlich vollzieht sich der Wiederaufbau der deutschen Wirtschaft — ich habe es beim Besuche der Leipziger Messe mit solcher Bewunderung erlebt

## Aufruf!

„Altershilfe des deutschen Volkes“

Volksammlung für das notleidende Alter im Freistaat Sachsen, 11. und 12. März 1922.

Helft dem notleidenden Alter!

Unsere alten Leute hungern und darben! Sie haben ihre Arbeitskraft verloren, und entwertet ist auch der letzte für die Tage des Alters zurückgelegte Sparspennig.

Es ist heilige Pflicht aller, unsern alten Leuten zu helfen!

Unsere Dankeschuld gegen unsere Eltern ist groß. Sie haben die Ehre und Achtung eines Volkes für seine Alten als das schönste Wahrzeichen seiner Sitte und Kultur gegolten.

Darum ihr Gutsunden und Arbeitsfähigen, ihr Reichn und ihr Bescheiden: Geduldet alle Eurer Pflicht gegen die bedürftigen alten Glieder unserer Volksgemeinschaft.

Hilfreiche Tat sei der Ausdruck unserer Gesinnung!

Spende und helfe ein jeder nach seinen Kräften!

Alle Banken und Bankgeschäfte, Staats- und Gemeindefassen und sonstigen öffentlichen Kassenstellen, sowie Zeitungen nehmen Spenden entgegen.

Hill und unmerklich geschieht der nicht minder wichtige Wiederaufbau des deutschen Rechts. Der Boden hat unter uns gewankt in diesen schweren Jahren — auch der Rechtsboden. Das Rechtsbewußtsein ist gelodert, überkommene Rechtsanspannungen erschüttert, neues Rechtsverlangen geweckt, die Rechtspflege vor die schwere Aufgabe gestellt worden, altes Recht und neues Rechtsgefühl in Einklang zu setzen. Das Reichsgericht hat in bedeutenden Entscheidungen bewiesen, daß es seiner Aufgabe bewußt, ihrer Erfüllung mächtig ist. Dem höchsten Gerichtshof des Reiches ist die Pflicht zugefallen, den Krieg und die Erschütterungen, die ihm folgten, juristisch zu liquidieren. Die schwersten Aufgaben, die wohl je einem Richter oblagen, sind auf seine Schultern gelegt, und das Reichsgericht ist in den Brennpunkt des öffentlichen Interesses gerückt, der öffentlichen Kritik des Inlandes wie des Auslandes. Aber zu sprechenden amtlichen Kritiken des Auslandes steht in bemerkenswertem Gegensatz die betonte Anerkennung bedeutender ausländischer Juristen. Der Reichsminister der Justiz hat bei der Beratung des Justizgesetzes mit Recht auf die Zeugnisse dieser Anerkennung hingewiesen und mit den Worten geschlossen: Respekt vor dem Reichsgericht! Er hat mit diesen Worten nicht nur der Überzeugung der Reichsregierung Ausdruck gegeben, der ich mich rückhaltlos anschließe, sondern zweifellos auch das uneingeschränkte Empfinden weiter Juristenkreise, auch solcher des Auslandes, ausgedrückt. So bringe ich dem Reichsgericht die Grüße der Reichsleitung, unseren Dank und unsere Anerkennung für Ihre mühevollen und treuen Arbeit dar. Ich bin überzeugt, daß der oberste Gerichtshof des Reiches der schwersten Aufgabe gewachsen ist, auch nach der Neuordnung unserer staatlichen Grundlage, nach der weitreichenden Umgestaltung des Rechts und des Verfahrens das Vertrauen des deutschen Volkes sich zu bewahren und sich damit den höchsten Lohn zu sichern, der einem Richter zuteil werden kann.

### Die Kriegsschadigungen des Vorjahres über 6½ Milliarden Goldmark.

Die Reparationskommission veröffentlicht eine amtliche Mitteilung, durch die sie die bis zum 31. Dezember 1921 von Deutschland erfolgten Leistungen bewertet. Die Liste enthält folgende Hauptziffern:

1. Zahlungen in Gold und ausländischen Devisen: direkt von Deutschland 1 041 419 000 Goldmark, Zahlung Dänemark für die Abtretung eines Teiles von Schleswig-Holstein 65 000 000 Goldmark, Verkauf der zerstörten Kriegsmaterialien 40 000 000 Goldmark, Verschickung des 657 000 Goldmark, ferner aus der Durchführung der Abgabe von eingeführten deutschen Waren in England 36 136 000 Goldmark, insgesamt 1 184 171 000 Goldmark.

2. Sachlieferungen (Schätzungswerte) 2 760 250 000 Goldmark, Verkauf an Luxemburg, an die Territorialbank der Vereinigten Staaten usw. 29 092 000 Goldmark, zusammen 2 789 342 000 Goldmark.

3. (Schätzungswerte). In den abgetretenen Gebieten übernommene Staatsvermögen 2 504 342 000 Goldmark, also unter 1 bis 3 zusammen 6 847 856 000 Goldmark.

In dieser Aufstellung sind nicht enthalten die von Deutschland zurückgegebenen Gegenstände, für die es keinen Anspruch auf Entschädigung besitzt, ferner die von Deutschland direkt an die Besetzungsräte geleisteten Zahlungen. Der Gesamtbetrag von über 6½ Milliarden Goldmark kann für folgende Posten Verwendung finden: 1. Rückzahlung der Vorschüsse zur Erleichterung der Kohlenlieferung auf Grund des Abkommens von Spa in Höhe von 390 Millionen Goldmark. 2. Befreiungskosten bis zum 1. Mai 1921, soweit sie durch die Zahlung in Papiermark und in den oben erwähnten Leistungen nicht gedeckt sind. 3. Reparationen.

### Der Luxus der Kontrollkommissionen.

Ein englischer Lord als Ankläger. Die Entente unterhält bekanntlich in Deutschland, Österreich und Ungarn noch eine Anzahl Überwachungskommissionen, die nicht zu tun haben, aber infolge des ungeheuren Kostenaufwandes, den sie verursachen, die Wiedergutmachungsleistungen geradezu unmöglich machen. Diesen blamabwürdigen Aufwand hat